

in die Amalgamkammer geschafft, von den anhängenden Rückständen und Schmutz gereinigt, in die Filtrirsäcke gegossen und wie dasjenige behandelt, welches man aus den Fässern erhielt.

Wenn die Arbeiter auf dem Anquicksaale bey dem Ablassen des angereicherten Quecksilbers mit der gehörigen Sorgfalt zu Werke gehen: so ist die Quantität, die man davon in 4 Wochen durch das Verwaschen der Rückstände von 10 Fässern erhält, 4 bis 5 Centner; mithin kommt auf ein Faß in 4 Wochen:  $\frac{2}{5}$  bis  $\frac{1}{2}$  Centner oder für einen Tag oder auf einmal Anquicken, gegen  $1\frac{5}{6}$  bis  $2\frac{7}{4}$  Pfund, an in den Rückständen zurück gebliebenen, silberhaltigen Quecksilbers, welches also ungefähr den 300 bis 240sten Theil desjenigen ausmacht, was durch das bloße Ablassen erhalten wird. Ich führe diese Vergleichung nur an, damit man sehen könne, bis zu welchem Grad der Vollkommenheit die Einrichtung des Anquickens in den Fässern gebracht ist.

Um den Silbergehalt der Rückstände zu erfahren, wird bey dem Verdünnen vor dem Ablassen die oben erwähnte Schöpfprobe genommen. Dies geschieht mit einem Schöpfelöffel; das Ausgeschöpfte wird in einer Waschsüssel verwaschen, die Amalgamtheilchen weg-